

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Nachstr. 12 bis 14 beim Südbergstr. 1. Eingang für Verlag, Expedition und Bucherei: Nachstr. 12; für Redaktion: Südbergstr. — Fernsprechamt/Schlüssel: Verlag Nr. 1218, Redaktion Nr. 425, Expedition und Bucherei Nr. 512. — Hauptstellen: Obere Kruppstr. 54 (Tel. Nr. 1553) und Bürgerstr. 7, in Giebichtzweil (Tel. Nr. 1463). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Pöhl in Halle a. S.

Nummer 39

Halle a. S., Montag, den 23. November

1914

15000 Buren gegen England!

(B. D.) Amsterdam, 23. Novbr. Die unter dem Kommando von Dewet und Beyers bisher getrennt kämpfenden Buren-Abteilungen haben sich, nach aus Südafrika eingetroffenen Meldungen, nunmehr im Osten von Bloemfontein vereinigt. Die Meldungen über die Zahl der Aufständischen sind widersprechend, nach verschiedenen Schätzungen beläuft sie sich auf ungefähr 15000 Mann.

(B. D.) Amsterdam, 21. Nov. Die Regierung in Südafrika hat eine Reihe von außergewöhnlichen Vorkehrungsmaßnahmen getroffen, die auf den Ernst der Lage in Transvaal und im Orange-Freistaat schließen lassen. Ein Eisenbahntransport von gegen 10 Millionen Pfund Sterling wurde unter Bedeckung von 2 Panzerzügen aus den Hand-Banken in Johannesburg nach einem sicheren Platz in der Kapkolonie gebracht. Praetoria wurde militärisch abgesperrt. Die Stadt darf nicht ohne Erlaubnis der Militärbehörden verlassen werden. Der Nachtverkehr auf den Eisenbahnlinien ist eingestellt. Nach verschiedenen Orten sind die Eisenbahnverbindungen unterbrochen.

(B. D.) Amsterdam, 23. Nov. Die englischen offiziellen Berichte sprechen bisher davon, daß die Mehrzahl der Aufständischen aus der ärmeren Bevölkerung, den sogenannten Landburen, bestände. Zu der Zeit sind diese Elemente auch unter den Aufständischen vertreten. In der Hauptsache befehlen jedoch die Anhänger der antienglischen Bewegung aus heftigen Gegnern von Botha und Smuts. Außerdem gehören zu ihnen die sogenannten Herzoginnen. Am Herzog ist in erster Reihe die gebildete Jugend Südafrikas versammelt. Die Kommandos der Aufständischen beginnen überall aufzutreten. Besonders im Westen Transvaals und im Orange-Freistaat. Gruppen von Aufständischen

haben sich sogar schon in der Nähe von Britoria gezeigt. Auch Kaffernburg ist von ihnen bedroht.

(B. D.) Amsterdam, 23. Nov. Einige Buren haben die englische Flagge vom Gerichtsgebäude in Kapstadt herunter geholt. Trotz strenger Untersuchung ist es den Behörden nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden.

(B. D.) Amsterdam, 23. Nov. Oberst Maritz hat seinen Vertrag mit dem deutschen Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika mit folgendem Schreiben an den Kommandeur der Regimentsgruppen, Oberst Bris, überliefert:
Kelmoev, 16. Okt. 14.

An den Obersten Bris!
Lieber alter Freund! Es gab einmal eine Zeit, in der wir gemeinsam gekämpft und

gestritten haben für die heilige Sache unseres Landes und Volkes. Wir haben jetzt wiederum die Möglichkeit, für das gleiche Ideal zu kämpfen. Ich weiß, daß Sie ein treuer Afrikaner sind, und daß Ihr Herz noch ebenso warm für unser Volk schlägt. Anbei werden Sie einen Vertrag finden, den ich mit der deutschen Regierung eingegangen bin, und ich bitte Sie, uns in dieser Angelegenheit Ihren Beistand zu leisten. Unter unserer Ehre ist eine Stelle für den alten Kämpfer für die Freiheit der Buren, General Bris, offen und das Volk der Buren ruft Sie auf, der Stimme des Volkes Gehör zu geben.

Ihr früherer Waffenbruder
Gen. A. G. Maritz, Oberst.

Japan vor der Revolution.

Berlin, 23. November. In Japan macht sich nach hier eingetroffenen ostasiatischen Blättern eine starke und steigende Bewegung gegen den Krieg bemerkbar. In Tokio zu Tausenden beschlagnahmte Aufrufe verlangen, man hätte statt des Vorgehens gegen Deutschland lieber die Frage der Mandchurei und Mongolei aufrollen sollen. Die japanische Regierung stehe offenbar im Solde Englands, für das Japan nur die Kastanien aus dem Feuer holen solle. Viele derartige Proklamationen haben auch Eingang in die Kasernen gefunden, wie auch in der Priesterschaft lebhafteste Mißstimmung gegen den Krieg herrsche. In Osaka entfalten Agitatoren eine besonders lebhafteste Tätigkeit, namentlich unter den Arsenalarbeitern, die aufgefordert werden, sich der neuen großen mongolischen Bewegung anzuschließen und die Regierung zu stürzen, die Japan in Abhängigkeit von Europa bringe. (B. 3.)

Ein Ultimatum Bulgariens an Serbien.

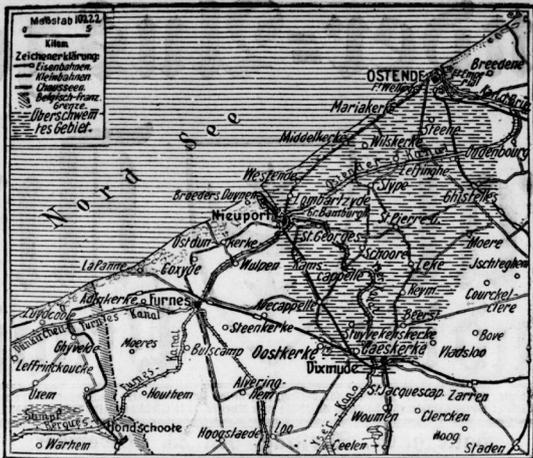
Frankfurt a. M., 23. Novbr. Aus Petersburg wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Die in Moskau erscheinenden Zeitungen melden aus Sofia: Bulgarien hat ein Ultimatum an Serbien gerichtet, in dem die Ueberlassung der von Bulgarien beanspruchten Teile Mazedoniens gefordert wird.

entfesselt, geliebten, lehrten
ars. Er der Anle- ng ver- und Bo- n Deut- lingen die nimmt.
über das agten er- lter und ive Not- gemacht ist. Wir be- e, untere lche Be- lmb. Wä- lter: über de- leitungan de Wien- Spalten h nicht Peric: ob geben he lste- ge Blatt t e an eitung, den Tag wie ge- die die aut über teute, die hämido
ber We- er Man- lte alles Blangen auf mich, vorläufig am Tage. rühre eitz lten. m. Aber vorzeitig, des län- wie man wir in
nen von hat eng- Deutchen über an- Kampfes alten ver- ten. Wo rag, dem Honorar an s R. n wurden anen die Sentanti

Die Volksstimmung in Ägypten.

Von der erwartungsvollen Stimmung der immer mehr sich gegen die Herrschaft Englands richtenden Volksstimmung in Ägypten erzählt ein Brief von Writte (London aus Paris), der der Alliance Noterbandische (Gourant) von letzteren veröffentlicht ist. Man sieht hier bei dieser bemerkenswerten Schilderung bezogenen, daß es sich um die Stimmung handelt, die vor dem Einsetzen der Kämpfe in den Westteil liegen, dessen Folgen für die Ägypter insbesonder für Ägypten gewöhnlich sind. Man bekommt hier allmählich das Gefühl, in der Zeit der Kämpfe, daß der Passagier eines Schiffes, dessen Landung erwartet, während der Kämpfe zu tun, als wolle er davon nichts, haben muß. Wir würden zu gern glauben, daß wir in Ägypten sind wie in Ägypten, wenn nicht von allen Seiten Berichte auftauchen, die ihren Wert nicht in die hier erörterten Tagesblätter finden. So erzählt man neulich, der Europäer sei geflohen, und es würde nicht nicht mündern, wenn dieser Mann in Europa nicht sprechen werden sollte. Die Behörden sollten einige Wächter die Schiffe geflohen haben, um nach Ägypten zu gehen. Man fragte man, wer die Ägypter hineingelassen habe. Im dritten Lage kam dann endlich die offizielle Erklärung: der Kanal sei nicht geschlossen gewesen und Ägypten seien keine darin. Inzwischen war die Bevölkerung bereits durch und gläubig noch, daß etwas davon wahr sein würde.

So leben wir in steter Unsicherheit, und am unglücklichsten sind die Deutschen und Desterreicher, über deren Schicksal fortwährend das Tagesblatt von Belagungen in einer Zeitung über von Belagungen über. Was sonst war ihr Zustand schon nicht bedauerlich. Die Kavallerie haben all ihre Verbindung mit dem Westteil abgetrennt und ihr Geschäft daher ruinieren. Die Angehörigen der freien Berufe werden durch England, Spanien und Amerika sonntotiert. Man kann sich schwer vorstellen, wie groß der Schmerz die Bevölkerung in jenen Teilen ist. Der Ton ihrer Worte wird unerbittlich bitter, und selbst die Arbeiter bekommen ab und zu einen Stich davon. Man mag diesen Kanakiten hundertmal erklären, daß die deutschen Herrschaften nicht durch Ägypten gezogen sind, daß wir nicht Ägypten verlassen und nicht Ägypten werden. Getriebe zu unsern stillen Nachbarn auszuführen, es ist alles unmöglich. Die Hebräer, deren diese Blätter sich häufig machen, genau als Väterliche, sind erlöset am Tage des Falles von Ägypten durch ein Wunderblatt mit der großen Seiten gebunden Kopf.



Das Ostschwemmungsgebiet an der belgischen Küste.

Das Ostschwemmungsgebiet an der belgischen Küste. In diesem Gebiete sind die Franzosen im Besitz der Küste. Die Franzosen haben die Küste von Ostende bis zur Mündung des Scheldt in ihren Händen. Die Engländer haben die Küste von Antwerpen bis zur Mündung des Scheldt in ihren Händen. Die Franzosen haben die Küste von Ostende bis zur Mündung des Scheldt in ihren Händen. Die Engländer haben die Küste von Antwerpen bis zur Mündung des Scheldt in ihren Händen.

Das Ostschwemmungsgebiet an der belgischen Küste. In diesem Gebiete sind die Franzosen im Besitz der Küste. Die Franzosen haben die Küste von Ostende bis zur Mündung des Scheldt in ihren Händen. Die Engländer haben die Küste von Antwerpen bis zur Mündung des Scheldt in ihren Händen. Die Franzosen haben die Küste von Ostende bis zur Mündung des Scheldt in ihren Händen. Die Engländer haben die Küste von Antwerpen bis zur Mündung des Scheldt in ihren Händen.

geben muß — sehr beifallen und schwierigen Lage nicht bestmögliche. Es ist, als plang England, um das Wohlwollen der Neutralen nach Portugal, nach wir-tamer zu machen, weitere rigorose Maßregeln gegen die neutralen, besonders gegen die holländische Schifffahrt, deren Interesse durch das zu behaupten. Die Aufrechterhaltung des neutralen Volkes stellt England aber durch noch so starke Bestimmungen, durch noch so brutale Verfolgung der Neutralen nicht in Frage.

Der Krieg vom Fenster aus gesehen.

Von einem Fenster aus, das auf den Hauptplatz von Dülisgen führt, hat der Berichterstatter Philipp Gibbs farbige und bunte wechselnde Bilder des Krieges beobachtet, und es ist interessant zu sehen, wie in einem solchen Sammelpunkt an der äußersten Grenze des Schlachtfeldes alle die Ercheinungen geordnet auftreten, die hernach in ihrem Zusammenwirken den Schrecken und Wirrwarr der modernen Schlacht hervorbringen. Rings um das Standbild des berühmten französischen Seebarden Jean Bart, der da in seinen hohen Schiffstürmen, mit dem gesagten Schreck über dem großen Feuerturm beherrschte, spielen sich die Szenen ab, die ein geistvoller Regisseur zu einer typischen Darstellung des großen Kriegsdramas hätte zusammenstellen können. Die kleinen Automobils vorübergehn mit französischen Kavalleristen in eleganten Uniformen. Gerade unter der Statue Jean Bart's steht einer der neuen gepanzerter Wagen, den ein belagertes Schloß, der sein Kopf mit einem riesigen Turm verbunden hat, einem französischen Kavallerier, erfüllt dessen langer Schwert aus Niederhalten über den leinensbesagene Helm fast bis zum Gürtel niederfällt. Ein paar tolle Jünglinge sind auf die Stufen gestiegen und auf den Panzerwagen und beschließen die Panzerplatt. Immerfort hören französische Soldaten vorbei, Altkrieger in ihren bunten, blassen Jacken; bewachen wieder belagerte Schloß mit ihren leuchtenden Spitzhüten oder den purpurnen Kappen mit goldenen und schwarzroten Turbellen und englische Tommies im beschämten Schaf. Alle erdrücken sich von ihren Soldaten, und das Weidwerk und Gledier bringt durch das offene Fenster, dann und wann über dem Schloß und Gürtel der Automobils, die wie bei den Wälfen von Zieren in ihrem Todeskampf fliegen. In einem schiefen Wagen kommen ein paar Doren von der britischen Marine angefahren, bringen heraus und werden von anderen englischen Seemännern laut begrüßt. Der eine aus dieser Gruppe ist



Gefangene Turkos von der Kampffront Neuport Dixmuiden.

Siege des englisch-französischen Meeres in Belgien. Die Ägypten führt nicht. Sie haben ihre Meere, die große Kanonen geben und große Wollen von Truppen anziehen, mit Vorbehalt seien nicht darauf auf die Stimmung der inländischen Bevölkerung schließen. So nicht in arabischen Wäldern oftmals Notizen und Zeitartikel, in denen Ägypten sehr gerühmt wird. Man würde jedoch irren, die Ausstellungen als Spiegel der Volksstimmung anzusehen. Den meisten Menschen denken, und das gewöhnliche Volk denkt und will, findet man nicht mehr in der Presse. Dazu ist die Zeitung, die besonders in letzter Zeit unerbittlich geschwätzt wird, die zu irren. Aber jedoch in inländischen Kreisen, die sich nicht in ihren Äußerungen unterteilt, dem ist es nicht unmöglich, auf welcher Seite ihre Sympathien liegen, und zwar ohne eine einzige Ausnahme.

Doch nein, eine gibt es trotzdem. Das ist Mohammed Abdil, der Leiter von der liberalen ägyptischen Partei (die allerdings außer ihm kein anderes Mitglied besitzt). Bereits viele Jahre lang bemüht er sich damit, bei allen möglichen Gelegenheiten Rede zu machen, bei öffentlichen Behörden zu senden, und er hat es nur dem großen Kriege zu verdanken, daß er gegenwärtig ernst genommen wird und auf seine Sympathiebestimmungen für die englische Sache nur leicht Antwort erhält. Sein Vortrag lautet: Unabhängigkeit wäre für Ägypten das Beste, da dies jedoch unmöglich ist, erwählen wir die englische Herrschaft als beste Lösung der ägyptischen Frage. Man nennt diese Partei, falls sie wirklich besteht, die der Opportunisten nennen. Zwischen sind es diese ägyptischen Parteien herrschen: Nationalisten, Volkspartei, Liberale und selbst Republikaner. Man haben nur nur nach Ägypten, die belagert um das tägliche Brot sorgen und es mühselig genug finden, das Geld das zusammenzubringen. Unsere prächtige gelehrende Vereinigung, die erst kürzlich (Januar 1914) eröffnet wurde, wird nach den Sommerferien wohl nicht mehr zusammenkommen. Was nun? Der Regent macht den Versuch und flümmert sich sehr wenig darum, was das Volk denkt. Der Scheich ist abwesend. Alle Macht liegt nun bei den englischen Militärbehörden. Diese scheinen davon abzugehen, andere als vorläufige Maßnahmen zu fassen. Und so lebt denn bei in Erwartung des Ausganges des großen Völkereampfes in Europa, der auch über das Los anderer Staaten entscheiden soll.

Holland befindet sich von allen neutralen Staaten untreulich in der schwierigsten Lage. Die kriegerischen Operationen in Belgien haben ihm große Opfer auferlegt, und in der ganzen Kulturwelt hat es Bewunderung erregt, wie tatvoll und gleichzeitig wie unmaßlich sich der kleine Staat den Aufgaben gemeldet hat, die ihm als Nachbarn der Kriegführenden oblagen. Nur unter Wegener, insbesondere England, waren mit Holland unzufrieden, welches nach ihren Wünschen hätte für sie Partei ergreifen und Deutschlands Spiegelfeit bekräftigen sollen. Das letztere die holländische Neutralität

Rechte der Neutralen, namentlich der kleinen Staaten, hinweggehet, und in erster Linie hat Holland darunter zu leiden gehabt, dessen ganzer Handel in Gefahr ist, durch die treue Schließung der Nordsee und durch die Ausdehnung des Meeresrisiko. Seitens der Engländer Lärmgeschrei zu werden. Die Verbindung des westlichen Europas ist ebenso brutal wie feige, und die neue Verdrängung, welche der englische Bremerminister gegen die holländische Neutralität ausgesprochen hat, kann die allgemeine Anerkennung der torstreckten Haltung Hollands in seiner — wie auch Ägypten zu

Die Verdrängung der Neutralen.

Wie Englands Siegesaussicht scheint es nicht weit her zu sein, somit würden die Londoner maßgebenden Kreise weniger Gewicht darauf legen, uns die Zukunft ungewisser Mittel abzuhandeln und auf diesen Wege Erfolge zu erzielen, die man auf dem Schlachtfelde durch aller Großprojekten bezüglich ansteht. Im Unter-



Der Tag, an dem das perfide Alban vergehen wird, wird ein Tag der allgemeinen Freude sein.

Französische Karikaturen vom Jahre 1899.



Le rize'sterka die Nase John Bulls in seinen eignen Schmutz.

Ein Belgier über die deutschen Truppen.

Ein Antwerpener Bürger, der in dem Antwerpener „Vredesbladz“ seine Landvaterbeschimpfungen aus dem Lager der Selbstmörder der Soldaten recht ausführlich darin über die deutschen Truppen vom 10. Oktober:

Die Hauptmacht der deutschen Truppen ist nun eingetroffen, und ich möchte ihren Anmarsch in den Straßen von Antwerpen, der in ein Lager umgewandelt ist, eine wahre Szene aus Wallenstein's Lager, der ganze Raum ist mit hoch, hoch, die Soldaten auf dem Boden hingestreckt, die Pferde ausgezogen und an die Säulen gebunden, die Säulen und schweigend die deutschen Soldaten gefesselt waren, so müde und ausgezehrt sind sie heute. Dröhnend schlagen durch die Straßen der beschriebenen die feinsten Töne der Musik aus Meinen und von Deutschland, Deutschland über alles, das freudigen Gloria, Victoria und der gemächlichen Deum. Das Krachen der Truppen ist wieder das wirren und das wirren belennnen. Frisch die Mannschaften, frisch die Pferde, frisch die Reiter und die Ausrichtung, besonders merkt die Nacht. Sind das die verjüngten Soldaten, die erschöpften Pferde, die ausgedehnt wurden? (D. L.)